**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 16

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die große Aufnahmefähigkeit bes Marktes dargetan. Was die bisher erzielten Pretse betrifft, so find diese über die bisherigen Maximalfage nicht hinausgegangen, dagegen ging man allgemein über die seitherige unterfte Grenze hinaus, fo daß man immerhin von einer Befferung der Erlöse sprechen kann. Was von Schwarzwälder Werken zulett angeboten wurde, dafür verlangte man für baufantige regelmäßige Liften  $42^3/_4 - 43^1/_2$  Mf. das Kubifmeter, frei Schiff mittelrheinischen Hafen. Die rheinischwestfälischen Sägewerke forderten für bautantige Hölzer in normalen Dimensionen 441/2-453/4 Mt. per m3, frei Baggon Revier. Die Beftande an Vorratshölzern auf den füddeutschen Sagewerken find zum Teil noch groß, ohne daß fich die Ware zu angemeffenen Breisen zurzeit in belangreichen Mengen verkaufen ließe. Von nordischen (schwedischen und finnischen) Bauhölzern fam neuerdings auch etwas an den rheinisch-westfälischen Markt, das sich aber, infolge der teuren Seefrachten, im Preise ziemlich hoch einstellt, so daß der Konsum darin feinen großen Umfang annehmen kann. — Um Markte in geschnittenen Eichenhölzern war der Verkehr regelmäßig, wenn auch neuerdings etwas ruhiger als im Bormonat. Wie bisher, so richtete sich die Hauptnachfrage nur nach den befferen Gorten, an welchen am Markte überfluß nicht herrschte. Infolgedessen konnten die Verkäufer auch mit ihren ziemlich hoch gestellten Preisen durchdringen. Slavonische und Speffarter Eichen wurden von den Möbelfabriken bevorzugt. Die Vorrate an geringeren Einschnittwaren überragen die an besserer und bester Ware ganz erheblich. Allein die Aufnahme-fähigkeit des Marktes für geringeres Material ist recht gering, so daß der Absat immer recht schwierig ist, trot der billigen Preise, die man dafür verlangt. ("M.N.N.")

Bur Lage des Holzmarktes. Die gute Stimmung im Geschäft mit fremdlandischen Rug- und Bauhölzern hat in Deutschland mährend des letzten Monats nicht nur angehalten, sondern weitere Kreise ergriffen, soweit Holz von guter Qualität und in gangbaren Abmeffungen zum Angebot gekommen ift. Die geschäftlichen Berhältniffe lagen im allgemeinen mehr zu Verkäufers Gunsten. Eine Anderung dürfte hierin schwerlich eintreten, trot der in Aussicht stehenden ruhigeren sommer= lichen Zeit, jedenfalls nicht für Nuthölzer, wofür durchweg noch großer Bedarf vorhanden zu sein scheint, der in den kommenden Monaten gedeckt werden muß. der Beurteilung der Situation bestehen zwischen dem verkaufenden und dem einkaufenden Teile durchgehends feine großen Differenzen, indem die Preisideen der Räufer sich allmählich immer mehr denjenigen der Lieferanten genähert haben. Der Beschäftigungsgrad ift in den meisten Holz verarbeitenden Industrien befriedigend gewesene feineswegs glänzend, besonders nicht, soweit Bauholz in Betracht kommt. Die Holzindustrien haben an der Befserung der wirtschaftlichen Lage in diesem Jahre noch nicht hinreichenden Anteil gehabt. Es mangelte bislang an weitreichenden Aufträgen, wie sie besonders für große Bolzbetriebe fo notwendig find. Die Attien der Holzindustrie lassen in ihrem Kursstande durchweg zu wünschen übrig. Neugründungen und Kapitals-Erhöhungen halten sich in bescheidenen Grenzen. Bielleicht andert sich das im zweiten Halbjahr, sobald eine Erleichterung des Geldmarktes eingetreten ift.

## Uerschiedenes.

In der Gewerblichen Fortbildungsschule in Winsterthur fand der 1910 aufgestellte neue Normallehrplan durch die Aufnahme weiterer für die gewerbliche Berufs

bildung notwendiger Disziplinen etwelche Ergänzung. Die Frequenz betrug im Sommer 494, im Winter 575 Schüler. Für den Schulbesuch der Lehrlinge, welche in Fabrifbetrieben arbeiten, also nicht dem Lehrlingsgesetz unterstellt sind, wurde eine Verordnung erlassen; an Stelle der discherigen freien Auswahl der Fächer tritt ein bestimmt umschriebener Lehrplan, zu dessen Vesolgung diese Kategorie Schüler nun verpslichtet wird. Gegen das Jahresende mußte die Platzfrage wieder aufgerollt werden. Die während einer Reihe von Jahren der Gewerblichen Fortbildungsschule überlassenen Unterrichtsräume im Geiselweidschulhaus können von Ostern 1912 an nicht mehr benützt werden. In einer Eingabe an den Stadtrat hat dann die Gewerbesommission um die Überlassung geeigeneter Käume im St. Georgen-Schulhaus nachgesucht.

Neue Kirchengloden in Rheined (St. Gallen). Die Kirchenvorsteherschaft erhielt den Auftrag, ein neues Gesläute in der Kombination B des es ges, inklusive eisernen Glockenstuhl zu bestellen und die Ausschrung der Glocken und des Glockenstuhles auf Grund der Offerte um den Preis von Fr. 30,700 der Firma Küetschi in Aarau zu übertragen.

Der Städtebauer von Groß-Berlin. Der Verbandsausschuß des Verbandes Groß-Berlin hat unter dem Ein= fluß der erfreulichen Initiative feines energischen Leiters Dr. Steiniger einen Städtebauer für den Zweckverband gewählt. Die Wahl ift mit überwiegender Majorität auf den bisherigen Stadtbaurat von Neukölln, Reinhold Riehl, gefallen, der sein Amt bereits in furzer Zeit antreten wird, da eine erhebliche Anzahl der dem Berbandsausschuß von Vororten eingereichten Bebauungsplane mit Schmerzen der Erledigung harren. Reinhold Riehl ist ein hervorragender Architekt und errang auf der vorjährigen Berliner Kunftausstellung mit seiner Sonderausstellung die goldene Medaille. Er steht im Sonderausstellung die goldene Medaille. 38. Lebensjahr und hat an dem Erweiterungsbau der Technischen Hochschule zu Charlottenburg mitgewirkt. 1901 leitete er den Charlottenburger Rathausneubau und 1904 fam er nach Neufölln als Stadtbauinspektor, wo er nach zwei Jahren Stadtbaurat wurde. Er hat in Neutölln mit dem Rathausbau, einem Eleftrizitätswerk, Schulgebäuden und Krankenhäusern schlichte Bauwerke von vornehmem Stilgefühl geschaffen. Vorbildliches hat er aber in dem feiner Bollendung entgegengehenden Kornerpark ersonnen, wo er aus einer Riesgrube einen Volks= park mit Rasenflächen und schattigen Alleen schaffen wird. Man fieht dem neuen Städteerbauer in Berlin mit Vertrauen entgegen. Es ist gewiß keine leichte Aufgabe, dafür einzutreten, daß die Baupläne der Einzelgemeinden sich dem architektonischen Gesamtbild von Groß-Berlin harmonisch anschmiegen. Die Zeiten der gegenseitigen Schikanen, die fich Berlin und seine Bororte an ihren zahlreichen Grenzgebieten zufügten, sind nun wohl dem Ende nahe. Vor allem wird Baurat Kiehl die Plane auf ihre hygienische und afthetische Beschaffenheit zu prüfen haben.

Eine baugewerbliche Schule für Frauen. Nach einer Mitteilung des Präsidenten des New-Yorker Baumeistervereins wird Mitte Oktober dieses Jahres in der amerikanischen Metropole eine neue Schule errichtet werben, in der ausschließlich Frauen eine praktische Aus-bildung für das Baugewerbe erhalten sollen. Die Frauen sollen in allen Bauarbeiten, im Mauern, Zementieren, in Zimmerarbeiten und in Kanallegearbeiten praktisch unterwiesen werden. 36 Anmeldungen liegen bereits vor, die Anstalt ist für die Aufnahme von 150 Schülezrinnen eingerichtet. Das zur Einrichtung und zum Betriebe erforderliche Kapital ist in Höhe von 250,000 Fr. bereits ausgebracht. Diese Gründung geht darauf zurück,

daß in den letten Jahren zahlreiche große New Yorker Bauunternehmer mit Gesuchen bestürmt wurden, in denen Frauen sich zur Ausführung praktischer Bauarbeiten erboten. Dabei zeigte sich, daß Amerika keine Anstalt befaß, in der Frauen für diesen bisher nur dem männ-lichen Geschlechte eingeräumten Berufe vorgebildet werden konnten. Der Lehrplan stellt an die Schülerinnen fehr strenge Anforderungen, und neben der theoretischen Ausbildung wird das größte Gewicht auf praktische Arbeit gelegt, die Schülerinnen hatten felbst Fundamentierungsarbeiten, Mauerarbeiten u. bergl. auszuführen, furzum, alle Arbeiten, die beim Bau eines Sauses erforderlich find. Man glaubt, daß Frauen, die auf diesem Wege praktisch für das Baufach vorgebildet sind, später als Bauausseher ausgezeichnete Dienste leisten können und daß gerade die Vertrautheit mit der Technik hand= werklicher Verrichtungen ihnen eine besondere Fähigkeit geben wird, die manuellen Arbeiten anderer zu fontrollieren und zu überwachen.

Auftauen einer Wasserleitung durch elektrischen Strom. Auf die Insel North Brother in der Nähe New Yorks führt eine Trinkwasserleitung, die im East River, einem Flusse von ca. 25 m Tiese, verlegt worden ist. Im Februar wurde die Wasserausslußmenge auf North Brother Island immer. geringer, weil die Wasserleitung, die einen Durchmesser von ca. 15 cm besitzt, im Einfrieren begriffen war. Vor 20 Jahren war dies das letztemal der Fall gewesen. Damals hatte man die Leitung zwecks Austauen aus dem Flusse gehoben, was sich aber insolge der Tiese des East River als sehr kostspielig erwies. Man wollte deshalb von dieser Methode absehen und versuchte, mit Hilse des elektrischen Stromes dem übel abzuhelsen. Die New York Edison Company machte sich im Austrage der Behörden an diese keineszwegs leichte Ausgabe.

Am 6. März stellte man eine provisorische Station von 4 Transformatoren à 100 KW auf und stellte mit zwei Druckstellen der Wasserleitung Verbindung her. Am nächsten Tag ließ man bei 200 Bolt Spannung 1000 Ampère durch die Leitung sließen, ohne daß auch nur das Geringste erreicht wurde. Am folgenden Tage erhöhte man die Stromstärke auf 1300 Ampère und konnte nun am Nachmittag die ersten Anzeichen vom Beginne des Schmelzens des Eises konstatieren. Obwohl man auch während der Nacht den Strom nicht unterbrach, wurde ein wesentliches Ergebnis nicht erzielt. Man ershöhte deshalb den Strom auf 1500 Ampère dei 400 Bolt. Jedoch erst nach ununterbrochener Einwirkung einer Stromstärke von 1800 Ampère zeigte sich am 12. März ein positiver Ersolg, das Wasser begann plötzlich zu sließen.

# REMIGI MURER

Sägerei und Hobelwerk BECKENRIED

- verkauft ----

2932

## Tannen-Bretter

von trockenem Holz, frisch geschnitten, 15-60 mm dick, per m³ von Fr. 45.— an, je nach Qualität.

Grosser Vorrat in feinjährigen

### Schreiner-Brettern

trockene abgeschirmte Ware, 15—45 mm dick, per m³ Fr. 50—60 franko Luzern,

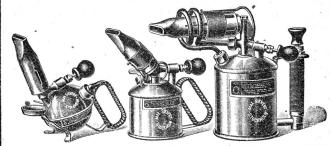
sowie Bauholz, Latten, Blind- u. Schrägböden, Boden- und Krallenriemen, Sockel, Kehlleisten etc.



Sievert's schwedische

# Benzin-Lötlampen

mit breitem Mundstück unentbehrlich für Maler.



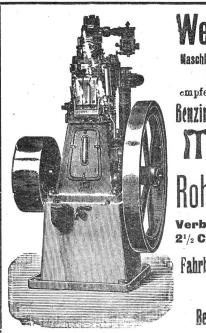
NEU!

NEU!

Verlangen Sie Prospekte bei den Generalvertretern für die Schweiz:

## C. Karcher & Cie.

Werkzeug- und Maschinengeschäft Zürich, Niederdorf 32 [4083 d u



# Weber & Co.

Maschinentabrik und Glesserel

USTER

empfehlen ihre bewährten

Benzin-, Bas- u. Petroleum-

Motoren

Rohöl-Motoren

Verbrauch nur zirka 2½ Cts. pr. Std. u. HP.

Fahrhare Bandsägen und Snaltmaschinen 1796

Benzin-Lokomobilen.